

## Bodnegger Bürgermeister-Kandidaten stellen sich vor

Das Interesse an der Bodnegger Bürgermeisterwahl ist überwältigend. Das hat die offizielle Kandidatenvorstellung der Gemeinde gezeigt. Die Bodnegger Festhalle war voll. 2496 Personen sind wahlberechtigt, und schon jetzt haben weit über 400 Briefwahl beantragt. Rund 300 Personen haben den Weg in die Halle gefunden.

Teilweise standen die Zuschauer, zudem wurde die Veranstaltung nach draußen übertragen. Der Abend hat den Bodneggern für ihre Wahlentscheidung geholfen, wie die Diskussionen nach der Vorstellung gezeigt haben. Die Kandidaten haben jeweils ihre ganz eigene Vorstellung von der Gestaltung der Gemeinde. Eigentlich wäre die Wahl am Sonntag, 24. Juli, eine recht langweilige gewesen, hätte nicht der Amtsinhaber und anfangs einzige Kandidat Christof Frick seine Bewerbung zwei Wochen vor Bewerbungsschluss zurückgezogen. Dann stand die Gemeinde kurzzeitig ohne einen einzigen Kandidaten da.

Doch dann fanden sich vier, die ihren Hut in den Ring geworfen haben: Patrick Söndgen, Jens Hulbert, Martin Fluck und Clemens Flock. Am Montag vor der Kandidatenvorstellung dann die nächste Überraschung: Martin Fluck will doch nicht mehr Bürgermeister werden. So standen am Mittwoch also nur drei Kandidaten auf der Bühne, die sich präsentiert haben. Moderiert wurde sie im Auftrag der Gemeinde vom Bodnegger Wolfgang Heyer. Jeder der drei Kandidaten hatte 20 Minuten Redezeit für sich. Die jeweiligen beiden Mitbewerber mussten dafür die Halle verlassen und wurden beaufsichtigt, wie Heyer erklärte. Anschließend folgte eine Runde mit Zuschauerfragen. Alle Kandidaten haben sich auf ihre Weise mit den Bodnegger Themen auseinandergesetzt und stellten ihre Ideen vor.

### Patrick Söndgen:

Der Erste, der sich präsentierte, war Patrick Söndgen, der aus Baienfurt stammt und eine gut aufgebaute Rede hielt und sich schlagfertig bewies. Der 32-jährige Zeitsoldat kandidiert nach einem ersten Anlauf in der Gemeinde Berg jetzt zum zweiten Mal als Bürgermeister. „Meine Kandidatur erfolgt aus voller Überzeugung“, so Söndgen. Sein beruflicher Werdegang beginnt bei der Bundeswehr. 18 Monate war er bei der deutsch-französischen Brigade eingesetzt. Seine Leidenschaft gelte dem Rechtsstaat und der Demokratie. Bei der Bundeswehr habe er Verwaltungshandeln und „Verantwortung für Mensch und Material“ gelernt. Aktuell schreibt er an seiner Masterarbeit in Public Management.



(Foto: A. Woblick)



Patrick Söndgen präsentierte sich als junger und schlagfertiger Bürgermeisterkandidat. (Foto: David Pichler)

Söndgen präsentierte sich selbstsicher als leidenschaftlicher Demokrat, der die Gemeinde Bodnegg (sie entspreche den Vorstellungen einer Wunschgemeinde von ihm und seiner Frau) weiter entwickeln will. So wolle er das Thema Digitalisierung vorantreiben, stellt sich Apps als Instrument zur Informationsweitergabe und zur Bürgerbeteiligung vor. Auch dem demografischen Wandel will er begegnen und „Pflege und seniorenrechtliches Wohnen vorantreiben“. Auch den Ausbau von Betreuungsplätzen im Kindergartenbereich hat er als ein Fokusthema identifiziert. So könnten in diesem Feld Tagesmütter angeworben werden oder auch „Altes wiederbelebt werden“.

Bei der Fragerunde nach der Vorstellung präsentierte er mit Verweis auf Baienfurt die Idee eines Gesundheitszentrums. So könne beispielsweise ein Investor gesucht werden, der ein Pflegeheim baut, wo sowohl Apotheke als auch Ärzte untergebracht werden können. Auch eine „aufsuchende Jugendarbeit“ halte er für sinnvoll. Zudem müsse das Prinzip „global denken, lokal handeln“ gelten. Unternehmer begreift er auch als wichtige Stütze der Gesellschaft.

Söndgen ist CDU-Mitglied, tritt aber als unabhängiger Kandidat an.

[... weiterlesen](#)